

984 und 985 fallenden Kämpfe und Kreuz- und Querzüge Heinrichs⁵¹⁾. Dagegen ist wohl nicht daran zu zweifeln, daß die Herzogin ihren Gatten in die Haft nach Ingelheim begleitet hatte und daß sie vor allem auch den fünfeinhalb-jährigen Zwangsaufenthalt in Utrecht mit ihm teilte. Der zweite Sohn, Brun⁵²⁾

⁵¹⁾ Reg. Imp. 2, 2, 763c (S. 335) wird allerdings behauptet, daß im April (?) 978 in Magdeburg „Herzogin Gisela von Bayern in Merseburg exiliert“ worden sei, während Graf Ekbert der Einäugige (der treueste Komplize Heinrichs des „Zänkers“!) zusammen mit dem Herzog nach Utrecht verbannt worden sein soll, wo beide unter der Aufsicht des Bischofs Folkmar (Poppo) standen. Es ist aber kaum anzunehmen, daß Otto II. so unvorsichtig war, den gefährlichen Anhänger Heinrichs zusammen mit diesem zu inhaftieren, und so unmenschlich, die politisch höchstwahrscheinlich ungefährliche Gattin Gisela für unbegrenzte Zeit nach Merseburg zu verbannen. In den gleichzeitigen Quellen findet sich dafür jedenfalls kein Beleg. Der Schluß, daß Gisela schon 978 nach Merseburg verbannt wurde, ist aus der schon erwähnten Thietmar-Stelle (IV c. 7) gezogen und in keiner Weise überzeugend.

⁵²⁾ Brun könnte schon 974 oder 975 geboren sein. Das wurde bisher auch allgemein angenommen, da man den „Neffen“ Kaiser Ottos II., der nach der Urkunde vom 22. 7. 976 (MGH D O II 138; Reg. Imp. 2, 2, 724) kurze Zeit einen Teil des Zolles zu Passau als Eigen besessen hatte, den nun Otto der Passauer Kirche zueignete (*eundem iam dictum theloneum cum tali lege et integritate quali eum Adalbertus episcopus in beneficium et Bruno postmodum nepos noster in proprium habere videbantur, ad Pataviensem ecclesiam . . . iure imperiali in proprium donamus*), mit dem Sohne des „Zänkers“, dem späteren Bischof von Augsburg, identifizierte. Er muß 1006, als er den Augsburger Bischofsstuhl bestieg, mindestens 25 Jahre alt gewesen sein, kann aber auch ein etwas höheres Alter gehabt haben. Denn Adalbold von Utrecht bezeichnet ihn zum Jahre 1003 (anlässlich seiner Teilnahme am Aufstand Heinrichs von Schweinfurt) als *aetate iuvenis* (MGH SS 4, S. 689): *Domnus Bruno etiam, frater regis Heinrichi et episcopus, associatur, aetate iuvenis et per iuventutem ad seducendum facilis*; weitere Stellen, in denen aber immer von *iuventus* gesprochen wird, bei L. Auer, Geburtsjahr, S. 225, Anm. 17. Da aber nach Adolf Hofmeisters Feststellungen (A. Hofmeister, *Puer, iuvenis, senex*. Zum Verständnis der mittelalterlichen Altersbezeichnungen, in Papsttum und Kaisertum . . . P. Kehr zum 65. Geburtstag [1926] S. 287—316) der *iuvenis* höchstens 49—50, aber mindestens 28 oder doch 21 Jahre alt sein mußte und nur zuweilen jünger als 21 Jahre war, kann gerade der Terminus *iuvenis* nicht als Beleg dafür angeführt werden, daß Brun im Jahre 1003 erst 16—18 Jahre alt war (L. Auer, S. 225). Vgl. auch Joseph de Ghellinck, *Iuventus, gravitas, senectus*, in: *Studia mediaevalia in honorem Raymundi Josephi Martin* (1948) S. 46f. — Friedrich Zoepfl („Das Bistum Augsburg und seine Bischöfe im Mittelalter“ [1955] S. 83 und NDB 2 [1955] S. 669) nimmt ebenfalls an, daß Brun „zwischen 973 und 976“ geboren ist (das Jahr 973 kommt aber nicht in Frage, da K. Heinrich erst am 6. Mai 973 geboren wurde). — Die Frage der Geburtsjahre der Söhne Herzog Heinrichs II. von Baiern wird aber dadurch noch komplizierter, daß auch der Herzog einen Bruder des Namens Brun gehabt haben soll (vgl. Edmund Frh. von Oefele, *Urkundliches zur Genealogie der Herzogin Judith von Bayern*, Archival. Zs. N.F. 2 [1891] S. 27—32), der als rechter Vetter des Kaisers ebenso wie der Sohn des Veters als *nepos* bezeichnet werden konnte. Aber schon Oefele hat darauf hingewiesen, daß keine Sicherheit besteht, daß dieser Sohn Herzog Heinrichs I. von Baiern und der Judith mit dem Brun der Urkunde vom 22. 7. 976 (MGH D O II 138) identisch ist. Da (nach Oefele) der Sohn Brun Herzog Heinrichs I. 973 (oder schon vorher?) tot war, und da Bischof Adalbert von Passau erst 971 gestorben ist, könnte dieser Brun kaum erst 976 als Vorbesitzer des Passauer Zolles genannt werden. Kurt Reindel (Die bayer. Luitpoldinger, S. 252, Nr. 131) nimmt — im Gegensatz zu Oefele — an, daß nach 985 Herzog Heinrich II. von Baiern mit der Hand seiner Mutter Judith ein Gut seines Sohnes Brun zu Beutelhausen an das Kloster Nieder-